



Kurze Freude

Da musste man am vergangenen Freitagmittag schon zweimal hinschauen, um sicher zu sein, dass die Meldung, die sich im Internet wie ein Lauffeuer verbreitete, auch echt war. Der US-Konzern Kraft Heinz möchte den Lebensmittelriesen Unilever übernehmen. Wow! Das ist ein echter Hammer. Nach kurzem Blick in die Geschichtsbücher der größten Firmenübernahmen war schnell klar, dass es sich um die zweitgrößte Übernahme aller Zeiten handeln würde. Auf dem ersten Platz steht seit dem Jahr 2000 die Übernahme von Mannesmann durch den britischen Vodafone-Konzern für schon damals wahnwitzige 180 Milliarden Euro.

Der kolportierte Preis von 50 US-Dollar pro Aktie, den Kraft Heinz für Unilever auf den Tisch legen wollte, bewertete den niederländisch-britischen Konzern mit 134 Milliarden Euro. Die Chronologie dieses Freitags hatte es in sich, und die Abfolge der Ereignisse entschied über das weitere Schicksal des Übernahmeversuchs. Bereits gegen 11.30 Uhr begann der Kurs der Unilever-Aktie in London und Amsterdam zu steigen. Die Gerüchteküche lief schnell heiß, denn der Kurs des Lebensmittelgiganten war in den vergangenen Tagen und Wochen aufgrund von wenig inspirierenden Nachrichten vor sich hin gedümpelt. Tatsache war, dass im Blog „Alphaville“ der „Financial Times“ entsprechende Informationen kursierten. Mit einer Anfrage konfrontiert, blieb Kraft Heinz aufgrund der britischen Börsenregeln nur, die Übernahmepläne vorzeitig zu veröffentlichen. In der Folge explodierte der Unilever-Kurs und legte in der Spitze annähernd 15 Prozent zu.

Doch bereits in den folgenden Stunden wurde schnell klar, dass die Offerte bei Unilever und wichtigen Aktionären des Unternehmens auf heftige Ablehnung stieß. Kein Wunder, wenn man sich mit der Geschichte des Kraft-Heinz-Konzerns und seiner prominenten Lenker

beschäftigt. Vor knapp zwei Jahren entstand der neue Player durch die Fusion der beiden bekannten Lebensmittel-Unternehmen. Das Urgestein Warren Buffett hatte den Deal angeschoben und sich zusammen mit dem brasilianischen Finanzinvestor 3G die Mehrheit an dem neuen Konzern gesichert. Hinter 3G Capital wiederum steht der brasilianische Geschäftsmann und Multimilliardär Jorge Paul Lemann. 3G Capital eilt der Ruf voraus, Firmen zu übernehmen, ihnen Schulden aufzubürden und eisern zu sparen. Laut „Wall Street Journal“ hatte Unilever-Chef Paul Polman den Verwaltungsrat und große Investoren gegen Kraft Heinz in Stellung gebracht. Das „WSJ“ schreibt in seiner Online-Ausgabe unter Berufung auf mit dem Vorgang vertraute Personen, Polman habe vor dem „Kostensenkungs-Ethos“ der Amerikaner gewarnt, das die Unilever-Marken beschädigen könnte.

Die vorzeitige Veröffentlichung in Kombination mit der Ablehnungsfront bei Unilever führte zum Rückzug von Kraft Heinz bereits am Sonntagabend. Am Montag sackten die Kurse von Unilever und Kraft Heinz sowie anderer Nahrungsmittelkonzerne, wie Danone, Mondelez oder auch Colgate deutlich ab. Insofern war die Freude der Aktionäre nur von kurzer Dauer. Dennoch blieben die Notierungen der Firmen deutlich über dem Niveau vor der Kaufofferte. Die Spekulation auf Bewegung im hart umkämpften, margenschwachen und stagnierenden Markt ist entfacht. Kaum vorstellbar, dass da nicht noch etwas passiert.